

3. Vierteljahr / Woche 12.08. – 18.08.2018

07 / Unterwegs mit und für Gott

... wird dir Abenteuerliches und Spannendes begegnen



Fokus

„Missionsreisen“ heute sind genauso wichtig und vielfältig wie zur Zeit von Paulus und Barnabas. Auch heute will uns der Heilige Geist führen.



Einstieg

Alternative 1

Was fällt euch ein, wenn ihr die Wörter „Mission“, „Missionsbemühungen“ und „Missionsreise“ hört? Wecken sie bei euch eher positive oder negative Assoziationen? Inwiefern?

Ziel: Begriffen rund um das Thema „Mission“ nachspüren

Alternative 2

Hört euch **Müssen Christen heute noch missionieren?** (bis 2:12) an. Was ist euch aufgefallen? Was denkt ihr über das Gesagte? Wie bewertet ihr die Aussage „Mission ist hochnotwendig für eine lebenswerte Gesellschaft“?

Ziel: Nachdenken über die gegenwärtige Notwendigkeit von Mission



Thema

• Aussendung

- Ein großer Teil der Apostelgeschichte handelt von den Missionsreisen des Paulus. Was wisst ihr darüber? Einen kurzen Überblick findet ihr **hier**.
- Wir beschäftigen uns heute mit der ersten Missionsreise. Lest in **Apostelgeschichte 13,1–4**, wie sie begann. Was fällt euch auf?
- Welche Art von „Missionsreisen“ unternehmen wir heute – nicht nur diejenigen, die ins Ausland gehen, sondern auch jeder für sich an dem Ort, an dem er lebt?
- Welche Ideen für eine „persönliche Missionsreise“ sind euch im Lauf der Woche gekommen? (Frage der Jugendseite) Was könntet ihr in eurer Situation tun, um anderen Menschen von Jesus zu erzählen?
Wie geht man eine konkrete Planung an?
Wie bezieht man den Heiligen Geist mit ein?

- Welche Rolle spielt das Gebet für die Missionstätigkeit?
Was würde fehlen, wenn man nicht betet? Was kann man erwarten, wenn man es tut?
Wie bittet man den Heiligen Geist um seine Führung? Was gehört dazu?
Und wie weiß man, ob und wie der Heilige Geist einen führt?
- Die Gläubigen, die nicht mit auf Missionsreise gingen, beteten für Paulus und Barnabas und segneten sie. Was könnte dem heute entsprechen? (Bezieht dabei eure Überlegungen zu „Missionsreisen heute“ mit ein.)
- Wie unterstützt eure Gemeinde die Missionsaktivitäten der einzelnen Mitglieder? Gibt es einen funktionierenden Plan? Wenn ja, wie sieht er aus und wie könnte er noch weiter verbessert werden?
Wenn nein, wie könnte so ein Plan in eurer Gemeinde aussehen?
- Wie kann man ein solches Miteinander erreichen, wie in **Apostelgeschichte 13,3** beschreiben?
Was könnte eure Gemeinde tun, um diese Art von Einheit zu erreichen, die die Gläubigen hatten?
Wo könnten sich Probleme ergeben und wie könnte man diese angehen?
Was könntet ihr als Gruppe beitragen, was jeder einzelne von euch?

• Erfolg und Misserfolg

- Paulus und Barnabas erlebten auf ihrer Missionsreise unterschiedlichste Reaktionen auf ihre Verkündigung. Lest die folgenden Verse und überlegt, wie euch heute Ähnliches begegnen könnte (als Hilfe einige Beispielfragen zum ersten Textabschnitt)
Apostelgeschichte 13,8: Wie könnte das ablaufen: jemand interessiert sich für den Glauben, ein anderer versucht ihn davon abzuhalten?
Was könnte man in einer solchen Situation tun?
Wie empfindet ihr die Reaktion von Paulus in **Vers 9–12**? Wann und wie könnte heute etwas in der Art auch dran sein?
Apostelgeschichte 13,44–52
Apostelgeschichte 14,2–5
Apostelgeschichte 14,11–20
- Was habt ihr schon erlebt, wenn ihr mit anderen über Jesus und was er für euch bedeutet gesprochen habt?
Wie hilft euch das, was ihr erlebt habt, für weitere Gespräche über Jesus?
- Wann sind Missionsunternehmungen eurer Meinung nach „erfolgreich“, wann nicht? Woran macht ihr das jeweils fest?



Ausklang

Zusammenfassung – Ausblick (Was nehme ich mit in die Woche?) – Gebet



„echtzeit“ gibt es auch in der Adventjugend-App.

www.echtzeit-impulse.de

07 / Unterwegs mit und für Gott

... wird dir Abenteuerliches und Spannendes begegnen

➤ Bibel

Als die Nichtjuden das hörten, waren sie sehr froh und dankten dem Herrn für diese Botschaft. Apostelgeschichte 13,48

➤ Hintergrundinfos

Zur Zeit von Paulus, reiste man hauptsächlich zu Fuß. Nur wenige konnten sich eine Reise zu Pferd oder mit einem Reisewagen leisten. Reisende zu Fuß trugen lederne Schnürschuhe mit 60 bis 100 Nägeln auf den Sohlen. Das Gepäck transportierte meist ein Lasttier. Zu Fuß legte man pro Tag zwischen 25 und 35 km zurück, mit dem Wagen bis zu 80 km und mit dem Pferd sogar noch etwas mehr. An jeder Fernstraße gab es Stationen, wo Pferde ausgewechselt, Wagen repariert und Reisende versorgt werden konnten. Dies waren oft sehr gut ausgestattete Gasthäuser mit Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten, Stallungen und Versorgungslagern. Die erlaubte Aufenthaltsdauer war auf maximal drei Tage begrenzt.

Die Römer pflegten ihr Straßennetz im gesamten Reich. Das war für die rasche Verlegung von Truppen ebenso wichtig wie für die Kurierdienste. Davon profitierten auch Pilger und Geschäftsreisende.

Mit dem Schiff konnte man vor allem im Mittelmeerraum zu den römischen Provinzen reisen; es gab außerdem ausgedehnte Schiffsreisen, die bis an die Atlantikküste von Frankreich und nach Großbritannien führten. Im Winter wurde der Schiffsverkehr wegen der durch das Wetter verursachten Gefahren weitgehend eingestellt.

➤ Thema

In Apostelgeschichte 13 und 14 wird über die erste Missionsreise von Paulus und Barnabas berichtet. Die folgenden Fragen wollen dich dazu anregen, dir anhand dieser Kapitel Gedanken darüber zu machen, welche Schritte eine solche „Missionsreise“ umfasst und was wir davon auf uns übertragen können.

• Aussendung

➤ Woran denkst du, wenn du das Wort „Missionsreise“ hörst?

Was ist der Zweck einer solchen Reise?

Welche Art von Missions“reise“ könnte jemand unternehmen, der nicht in eine andere Stadt/ein anderes Land geht, sondern dort von Jesus spricht, wo er lebt?

➤ Was wird in Apostelgeschichte 13,2–4 darüber gesagt, wer Paulus und Barnabas auf ihre erste Missionsreise schickte?

Wie könnte das heute aussehen?

➤ Wie könnte deine ganz persönliche „Missionsreise“ aussehen, auf die Gott dich schickt? Wo beginnt sie und wo könnte sie enden? Wer könnte deine Zielgruppe sein? Was könntest du dir vorstellen? Sprich mit Gott darüber. Tauscht euch auch in der echtzeit-Gruppe über eure Ideen aus; vielleicht bekommst du dadurch weitere Ideen, die du mit Gott besprechen kannst.

➤ In Vers 3 wird beschrieben, dass die Gemeinde für Paulus und Barnabas betete und sie segnete. Was denkst du, warum sie das taten?

Wann wünschst du dir, dass deine Gemeinde oder Jugendgruppe für dich betet?

Was kannst/musst du selbst dafür tun, damit das geschieht?

Was könnte deine Gruppe tun, welche Konzepte/Strategien ausarbeiten, um sich gegenseitig im Gebet zu unterstützen?

• Erfolg und Misserfolg

➤ Wie reagieren Leute, wenn du mit ihnen über Jesus und den Glauben sprichst? Was hast du selbst erlebt, was bei anderen mitbekommen? Lies, welche Reaktionen Paulus und Barnabas erlebten: Apostelgeschichte 13,8 – 13,44–52 – 14,2,5 – 14,11–15.19–20.

➤ Wie hast du schon Ähnliches oder Vergleichbares erlebt? Vermutlich wollte dich noch niemand steinigen oder als Gott verehren, aber überlege, was dahintersteckt und in welcher Form dir solche Einstellungen begegnen könnten. Wie würdest du darauf reagieren?

Wie würdest du reagieren, wenn jemand andere wegen deines Glaubens gegen dich aufhetzt?

Wie würde es dir helfen zu wissen, dass du gläubige Freunde hast, die für dich beten?

Wen könntest du bitten, für dich zu beten?

➤ Vergiss die wichtigste Reaktion nicht: „Als die Nichtjuden das hörten, waren sie sehr froh und dankten dem Herrn für diese Botschaft“. Lass dich davon motivieren, über deinen Glauben zu sprechen!

➤ Nachklang

Hör dir Let's Go an und überleg dir, auf welche Missionsreise du gehen könntest.



„echtzeit“ gibt es auch in der Adventjugend-App.